AXA: Kein Profit von der Kolonialisierung des palästinensischen Gebiets!

07.05.2018

Categories: AXA

Petition hier unterzeichnen:

https://actions.sumofus.org/a/axa-finance-des-armes-chimiques-interdites

Der Versicherungsriese AXA verspricht, Leben überall auf der Welt sicherer zu machen. Tatsächlich zerstört das Unternehmen aber das Leben von Frauen und Kinder im besetzten palästinensischen Gebiet.

Das französische Versicherungsunternehmen macht sich an Völkerrechtsverletzungen und mutmasslichen Kriegsverbrechen mitschuldig, indem es den Waffenproduzenten Elbit Systems finanziert. Das Flaggschiff der israelischen Rüstungsindustrie produziert Waffen, darunter auch geächtete Kriegsmittel, denen bereits Hunderte unschuldiger palästinensischer zum Opfer gefallen sind.

Mehr Informationen zum israelischen Partner von AXA

Elbit Systems produziert und liefert Waffen, die nach internationalen Konventionen verboten sind, darunter auch chemische Waffen wie weisser Phosphor, die bei der tödlichen Offensive gegen die Zivilbevölkerung in Gaza im Jahr 2008/09 eingesetzt wurden.
Das Unternehmen beteiligte sich auch am Bau der „Sicherheitsmauer“ im besetzten Gebiet, die der Internationale Gerichtshof 2004 für illegal erklärte.

Doch damit nicht genug: Ein neuer Bericht zeigt, dass AXA sich auch an drei grossen israelischen Banken beteiligt, die an der illegalen Besiedlung des besetzten Westjordanlands beteiligt sind.

Die Aufgabe eines Versicherers ist, Familien, ihre Häuser und ihr Eigentum vor untragbaren Risiken zu schützen. Durch die Beteiligung an der israelischen Kolonialisierung macht AXA genau das Gegenteil und gefährdet die Lebensgrundlagen von zahlreichen Palästinenser_innen.

Fordere AXA auf, sich von Elbit Systems und den israelischen Siedlungen zurückziehen!

Diese skandalösen Enthüllungen sind eine Schande für das Unternehmen, das stolz auf sein Engagement für verantwortungsvolle Investitionen ist und bereits Investitionen von anderen Waffenherstellern zurückgezogen hat. Fordern wir den Versicherungsriesen auf, dasselbe mit Elbit Systems und den drei Banken, die sich an der israelischen Kolonialisierung des palästinensischen Gebiets beteiligen.

Wir wissen, dass unsere Bemühungen erfolgreich sind: internationale Kampagnen der gewaltfreien BDS-Bewegung haben dazu beigetragen, dass sich multinationale Konzerne, darunter mit Veolia und Orange zwei französische Firmen, ihre Geschäftstätigkeiten im besetzten Gebiet beendet haben: Nun ist Axa an der Reihe, dem Beispiel zu folgen!

Finanzinstitute und Versicherungsunternehmen dürfen angesichts des täglichen Leids, das die illegalen israelischen Siedlungen verursachen, nicht untätig bleiben. Willkürliche Enteignungen, getrennte Familien, Inhaftierung von Kindern und demütigende Kontrollen durch die israelische Armee sind einige der entmenschlichenden Erfahrungen von Palästinenser_innen unter dem Apartheidregime.

Laut der Internationalen Föderation für Menschenrechte (FIDH) sind „grosse französische Finanzgruppen, darunter AXA, direkt oder indirekt am Siedlungsprojekt in Palästina beteiligt.“ Banken und Versicherungen streben nach Profit um jeden Preis und schrecken auch vor völkerrechtswidrigen Aktivitäten nicht zurück. Diese Praxis muss beendet werden.

Der Druck auf Firmen, die sich an Menschenrechtsverletzungen in Israel/Palästina beteiligen, steigt. Die UNO hat mit dem Erstellen einer Datenbank von Unternehmen, die sich am israelischen Siedlungsprojekt beteiligen, begonnen, gegen diese Verbrecherfirmen vorzugehen! Jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen, um AXA zur Beendigung ihrer illegalen Investitionen aufzufordern.

Mehr Informationen (auf Französisch) auf der Webseite von BDS France.

Originaltext *von BDS France*
Übersetzung: BDS Schweiz